

Aargauer Wirtschaft als «Stabilitätsanker»

Kantonalbank und Handelskammer heben die zuletzt positiven Exportzahlen hervor.

Daniel Vizentini

Die Aargauer Wirtschaft ist im ersten Halbjahr 2026 proportional stärker gewachsen als die in den Nachbarkantonen Basel-Stadt oder Zürich. Erhoben wurde dies mit dem Swiss Regional Economic Index (Swiss Reco): Demnach lag die Wachstumsrate des Aargauer Bruttoinlandsprodukts (BIP), im Vergleich zu den Vorjahresmonaten, jeweils um ein bis vier Prozent höher.

Im zweiten Quartal bis Ende Juni betrug das BIP-Wachstum im Aargau 3,1 Prozent und war damit stärker als der Landesdurchschnitt von 2,8 Prozent. Swiss Reco bezeichnet das Aargauer Wachstum, nebst denje-

nigen der Kantone Zug, Luzern und Bern, als «besonders dynamisch» und «überdurchschnittlich stark». Genf, Jura, Neuenburg, sowie Zürich und Waadt waren hingegen unterdurchschnittlich unterwegs. Diese Zahlen hat die Aargauische Industrie- und Handelskammer in ihrem aktuellen Magazin «Impulse» thematisiert. Sie mahnt aber eher zur Vorsicht: Gerade die zuletzt positive Entwicklung bei den Exportzahlen der Aargauer Maschinenindustrie sei erfreulich, müsse sich zuerst aber in den nächsten Monaten bestätigen. Laut dem aktuellen Konjunkturbarometer der Aargauischen Kantonalbank schossen

die Exporte im Mai in die Höhe und erreichten den höchsten Wert seit März 2025. Auch die Importe legten zu, doch die Handelsbilanz schloss mit einem Überschuss von über 5 Milliarden Franken ab. «Die Aargauer Wirtschaft wirkt in einer Phase anhaltend erhöhter geopolitischer Unsicherheit als Stabilitätsanker – und wächst im historischen Vergleich inzwischen überdurchschnittlich», schreibt die Kantonalbank. Was braucht die Aargauer Wirtschaft jetzt? Nebst Lichtblicken sind die Aargauer Exporte nämlich weiterhin den geopolitischen

Schwankungen mit den US-Zöllen und dem Krieg im Nahen Osten ausgesetzt. Gut 15 Prozent der Exporte des Kantons entfallen auf die Maschinenindustrie. Der Chemie- und Pharmabereich macht hingegen rund die Hälfte aller Aargauer Ausfuhren aus, stand zuletzt aber unter handelspolitischem Druck. Die Handelskammer macht sich deshalb für Änderungen stark, die den Standort Aargau aus ihrer Sicht stärken könnten. Sie setzt sich ein für schnellere Baubewilligungsverfahren, tiefere Unternehmenssteuern und eine stärkere lokale Wirtschaftsförderung, wie sie schreibt.